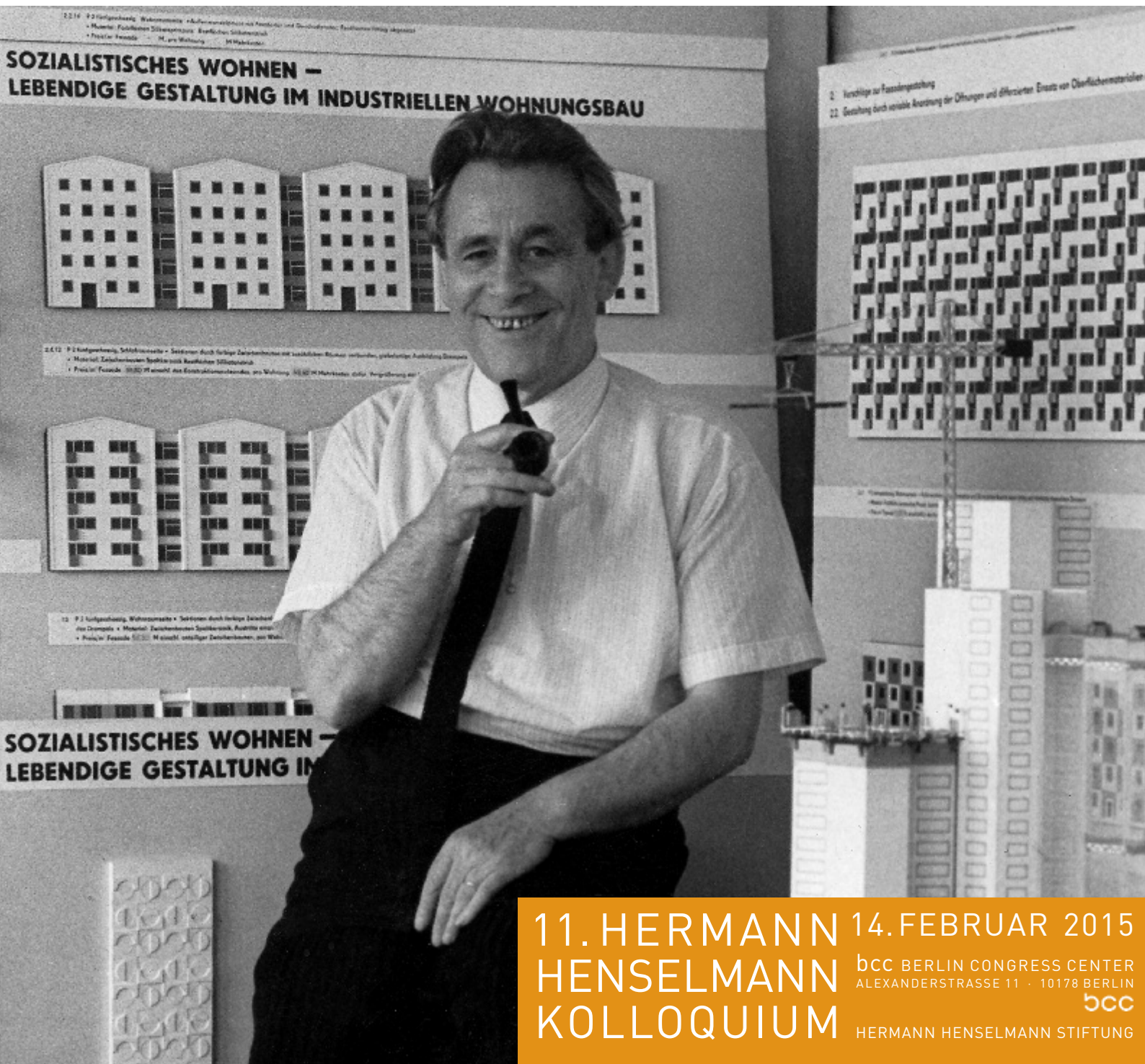


HERMANN HENSELMANN

AUS ANLASS SEINES
110. GEBURTSTAGES

IN SEINER BERLINER ZEIT 1949-1995
DER ARCHITEKT DIE MACHT UND DIE BAUKUNST



11. HERMANN HENSELMANN KOLLOQUIUM
14. FEBRUAR 2015
bcc BERLIN CONGRESS CENTER
ALEXANDERSTRASSE 11 · 10178 BERLIN
bcc
HERMANN HENSELMANN STIFTUNG

HERMANN HENSELMANN

AUS ANLASS SEINES
110. GEBURTSTAGES

IN SEINER BERLINER ZEIT 1949–1995
DER ARCHITEKT DIE MACHT UND DIE BAUKUNST

11. HERMANN HENSELMANN KOLLOQUIUM
14. FEBRUAR 2015
bcc BERLIN CONGRESS CENTER
ALEXANDERSTRASSE 11 · 10178 BERLIN
bcc

HERMANN-HENSELMANN-STIFTUNG

IN KOOPERATION MIT DEM INSTITUT FÜR REGIONALENTWICKLUNG UND STRUKTURPLANUNG
ERKNER UND DEM INSTITUT FÜR KUNSTWISSENSCHAFT UND HISTORISCHE URBANISTIK
DER TU BERLIN

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DER ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG UND DER
WOHNUNGSBAUGESELLSCHAFT BERLIN-MITTE

Die aus Anlass des 100. Geburtstages des Architekten Hermann Henselmann (1905–1995) von seinem Sohn Andreas Henselmann errichtete Stiftung widmete bereits 2005 ihr erstes Kolloquium dem Namensgeber, dem «Baumeister» und dem «Umgang mit seinen denkmalgeschützten Bauten». — Zehn Kolloquien später kehrt die Hermann-Henselmann-Stiftung – nach einer Vielzahl stadtentwicklungspolitischer Aktivitäten und planungsgeschichtlicher Forschungen und Publikationen – zu Hermann Henselmann zurück. Wurde bereits beim 7. Kolloquium in Weimar 2011 die Rolle von Hermann Henselmann als Rektor der Hochschule für Baukunst und bildende Künste in Weimar (1946–1949) beleuchtet, soll nun seine Berliner Zeit (1949–1995) ganz im Mittelpunkt des Interesses stehen. — In den charakteristischen Wendungen der Architektur- und Städtebaupolitik der DDR trat Hermann Henselmann stets als ein zentraler Akteur auf, sei es bei der Abkehr von der Moderne und der Formulierung der «Baupolitik der nationalen Traditionen» Anfang der 1950er Jahre, sei es beim Wiederanknüpfen an die Moderne im Zuge der Industrialisierung des Bauwesens seit Mitte der 1950er Jahre. Sein Hochhaus an der Weberwiese, die Bauten am Strausberger Platz und am Frankfurter Tor stehen für die erste Periode, das Haus des Lehrers mit der Kongresshalle und seine Ideen für einen «Turm der Signale», dem späteren Fernsehturm, für die zweite Periode. Trotz aller institutionellen Veränderungen war Henselmann stets «Chefarchitekt». Herausragend, weil in direkter kommunalpolitischer Verantwortung und dabei unmittelbar dem Oberbürgermeister unterstellt, war seine Zeit als «Chefarchitekt beim Magistrat von Berlin» (DDR) (1953–1959). Danach für die Typisierung des Wohnungsbaus zuständig, wurde er vor allem mit Projekten für stadtbildprägende Sonderbauten in den DDR-Bezirkstädten bekannt. Henselmann war zugleich stets der Interpret seiner selbst. Durch seine umfangreiche publizistische Tätigkeit und seine gute Vernetzung in die Gesellschaft der DDR sowie mit dem Ausland, war er eine «Institution» geworden, die auch nach seiner beruflichen Tätigkeit gern konsultiert wurde.

Eintritt: 7 / 5 € (inkl. Versorgung)

Um Anmeldung wird gebeten: info@hermann-henselmann-stiftung.de

PROGRAMM 14. FEBRUAR 2015 — 10 BIS 19 UHR

- 10.00 Thomas Flierl: Begrüßung
- 10.10 Jörg Haspel (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt/Landesdenkmalamt): Grußwort

HERMANN HENSELMANN UND DIE BAUPOLITIK DER NATIONALEN TRADITIONEN 1950–1953

Moderation: Wolf R. Eisentraut

- 10.20 Norbert Korrek (Weimar): Von Weimar nach Berlin. Von der Akademie der Wissenschaften zur Bauakademie. Henselmanns Verhältnis zu Hans Scharoun
- 10.50 Eduard Kögel: Hermann Henselmanns Hochhaus an der Weberwiese als Leitbau der Stalinallee. Henselmanns Verhältnis zu Richard Paulick und Hanns Hopp
- 11.20 Thomas Flierl: Hermann Henselmanns Artikel «Der reaktionäre Charakter des Konstruktivismus» vom 4. Dezember 1951. Henselmanns Verhältnis zu Hannes Meyer
- 11.50 Diskussion
- 12.00 Mittagspause

HERMANN HENSELMANN ALS CHEFARCHITEKT VON BERLIN/DDR 1953–1959

Moderation: Katrin Lompscher

- 13.00 Bruno Flierl: Hermann Henselmann als Chefarchitekt von Berlin/DDR 1953–1959
- 13.30 Andreas Butter: Hermann Henselmann und der deutsch-deutsche Wettbewerb zum Wohngebiet Fennpfehl 1956
- 14.00 Diskussion

HERMANN HENSELMANN IM WIDERSPRUCHSFELD VON MASSENBAU UND SONDERBAU 1960–1972

Moderation: Katrin Lompscher

- 14.30 Wolf R. Eisentraut: Architektur und Städtebau unter den Bedingungen der Typenprojektierung
- 15.00 Achim Felz: Experimentelle Typenprojektierung und Entwicklung der Wohnungsbauserien
- 15.30 Kaffeepause
- 15.50 Wolf R. Eisentraut: Henselmanns Leitbauten für DDR-Städte
- 16.20 Horst Siegel (Leipzig): Hermann Henselmann und das Universitätshochhaus Leipzig
- 16.50 Diskussion

HERMANN HENSELMANN UND SEINE ARCHITEKTURÄSTHETIK

Moderation: Thomas Flierl

- 17.00 Sylvia Claus (Zürich): Zwischen Modernismus und Historismus. Hermann Henselmanns Architekturästhetik
- 17.50 Diskussion

ABSCHLUSSDISKUSSION: HERMANN HENSELMANN UND SEINE WIRKUNG

Moderation: Wolf R. Eisentraut

- 18.00 mit Bruno Flierl, Sylvia Claus und Kerstin Wittmann-Englert Vorbild und Provokateur | gesamtdeutscher Kontext | Wendungen zwischen Historismus und Modernismus | Gibt es eine Hermann-Henselmann-Schule? Hermann Henselmann als Publizist
- 19.00 Schlusswort: Andreas Henselmann